



Schwarzbraunelalbatros (Falkland-Inseln)



Gefängene Ratte (Neuseeland)



Bekämpfung Spätblühende Traubenkirsche

Menschen transportieren Tiere, Pflanzen, Pilze und Bakterien von Ort zu Ort – beabsichtigt oder nicht. In einer globalisierten Welt bedeutet dies, dass viele Organismen in Gegenden gelangen, die sie natürlicherweise nie erreicht hätten. Wenn sich die Organismen am neuen Ort etablieren, sich vermehren und ausbreiten können, bezeichnet man dies wissenschaftlich als Biologische Invasionen.

Verschleppung



Tierhandel/-halter



Gärtnerei



Landwirtschaft



Fischerei



Forstwirtschaft



Jagd



Biologische Schädlingsbekämpfung



Pelzjagd/-farmen



Kanalbau



Ballasttanks



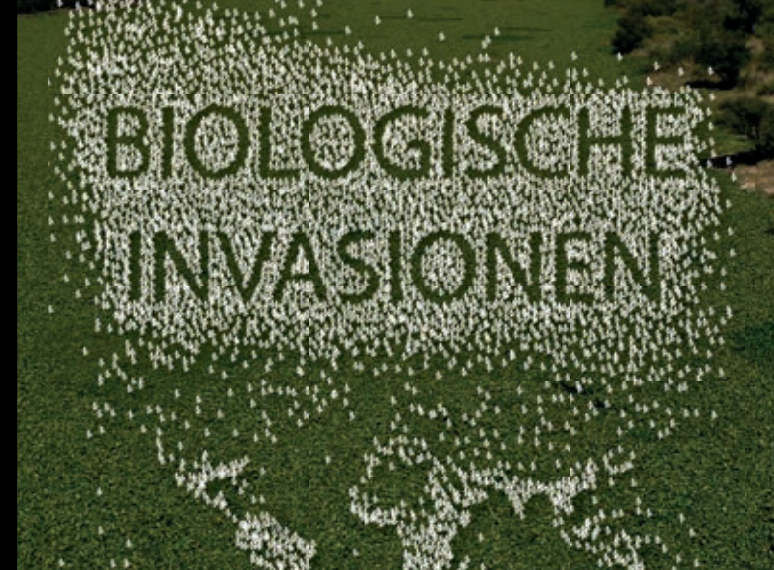
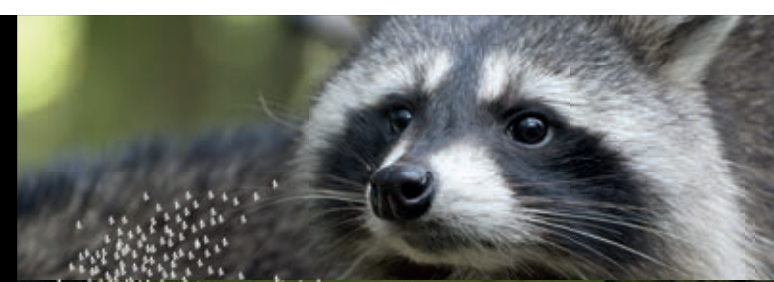
Die Sonderausstellung entstand in Zusammenarbeit mit dem Phyletischen Museum Jena.



Museum für Naturkunde Gera  
 Nicolaiberg 3, 07545 Gera  
 Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag,  
 Feiertage 12.00 – 17.00 Uhr  
[www.gera.de](http://www.gera.de)



An vielen Orten der Welt werden Biologische Invasionen wissenschaftlich untersucht und Management-Pläne entwickelt, um bedrohte Arten wie z.B. Albatrosse vor Ratten zu schützen oder größeren ökonomischen Schaden zu verhindern. Die günstigste und beste Lösung ist, weitere Invasionen einzudämmen und zu verhindern. Sowohl die Politik als auch jeder Einzelne kann dazu beitragen.



Verschleppte Tiere und Pflanzen verändern die Welt



**Sonderausstellung**  
 Museum für Naturkunde Gera  
 24.04.2015 – 03.01.2016





Drüsiges Springkraut (Jena)



Kartoffel-Rose (Nordsee)



Beifuß-Ambrosie



Kanadische Goldrute (Jena)



Kanada- und Nilgans (Deutschland)



Tigermücke



Asiatischer Marienkäfer (Weimar)



Schaden durch Kanadischen Biber (Patagonien)



Spanische Wegschmecke

In Europa sind bisher rund 12.000 gebietsfremde Pflanzen- und Tierarten bekannt. Durch globalen Handel und Verkehr nimmt die Zahl Biologischer Invasionen weltweit stetig zu. Viele Arten bleiben unauffällig, andere breiten sich rasch aus und vermehren sich zu Lasten heimischer Arten. Beispiele für invasive Arten aus Thüringen sind das Drüsiges Springkraut, die Kanadische Goldrute und der Asiatische Marienkäfer.

Eingeführte Zierpflanzen wie die Kartoffelrose an Nord- und Ostsee wirken attraktiv, sie zerstören aber die natürliche Vegetation. Invasive Vogelarten können durch ihr territoriales Verhalten andere Brutvögel verdrängen. Zur Pelzjagd wurde der Kanadische Biber in Südamerika ausgesetzt – er verändert ganze Ökosysteme. Einmal eingeführt oder eingeschleppt, sind die Eroberer meist sehr schwer wieder zu entfernen.

Invasive Arten können gesundheitliche Probleme verursachen. Z.B. produziert die Ambrosia-Pflanze hochallergene Pollen und die Asiatische Tigermücke überträgt das West-Nil-Virus. Der Klimawandel begünstigt die Ausbreitung dieser Organismen. Der gesamte ökonomische Schaden invasiver Arten in Europa wird auf 12 bis 100 Milliarden Euro jährlich geschätzt. Ein Schädling ist z.B. die Spanische Wegschmecke.